№ 29. 1839.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Februar.

Inland.

Berlin den 1. Februar. Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer Kaup zu Mastholte im Regierungs-Bezirk Minden den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schiffer und Wirth Herrmann Scholl zu Mühlheim a. d. R., die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staats-Rath und Kammerherr, Fürst Michael Galitzin, ist von Wien hier angekommen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeyer, ist nach Magdeburg, und der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Geheime Legations-Rath und Minister-Resident am hiesigen Hofe, Freiherr v. Martens, nach Weimar abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 22. Jan. Se. Majestät der Kaiser haben den Präsidenten des Reichsraths und des Minister-Comité's, Grafen Wassiltschikoff, zum Fürsten erhoben und dem Wirklichen Geheimen Rath Speranski, Präsidenten des Gesetz-Departements im Reichsrathe, die Würde eines Grafen des Russischen Reichs verliehen.

Der Professor Maroschkin hat in Moskau eine Schrift „über den Besitz“ herausgegeben, in welcher er die Prinzipien des bekannten von Savignyschen Werkes auf die Russische Gesetzgebung in Anwendung zu bringen sucht.

In Wilna sind jetzt zwei Schauspieler-Gesellschaften, von denen die Eine in Deutscher und die Andere in Polnischer Sprache das Publikum unterhält. Beide Gesellschaften stehen unter der Direktion des Herrn v. Schmidtkow.

Tiflis den 24. Decbr. (Leipz. Allg. Ztg.) Bei uns sieht es zwar still aus, allein es werden große Rüstungen unternommen, da man einen entscheidenden Streich gegen die Tscherkessen ausführen will. Man ist mit Recht sehr erbittert gegen sie, weil sie die Mannschaft eines gestrandeten Schiffes geradezu in Stücken gehauen haben. Wir sind diese Unmenschlichkeiten von einem Volke, das wir als Feinde stets hochachteten und dem räuberischen Gesindel der Tschetschensen und Lesghier vorzogen, nicht gewohnt und haben sie nur den Einflüsterungen der Engländer, besonders ihres Sprechers Bell, zuzuschreiben. Mit welcher Gewissenlosigkeit dieser Mann und mit ihm seine Landsleute handeln, beweist von neuem, daß sie die Tscherkessen zum heftigsten Widerstand auffordern, weil sie selbst mit ihrer Hülfe nahe seyen. Es liegt den Engländern gar nichts daran, ob die Tscherkessen existiren oder nicht, und sie benutzen sie deshalb nur, damit Rußland nicht Zeit hat, sein Augenmerk auf Indien zu werfen. Sie wissen, daß die Tscherkessen nicht mehr lange widerstehen können, und daß in einigen Jahren auf diese Weise ihr voller Untergang bevorsteht, aber trotzdem ermuntern sie dieselben unaufhörlich. So hat Bell ihnen von neuem vorerzählt, wie nahe die Englischen Heere ständen, da sie bereits Afghanistan sich unterworfen und daselbst die rechtmäßigen Herrscher eingesetzt hätten; die Russen müßten jetzt die südlichsten Gränzen bewachen, um die Kurden abzuhalten. Solche Mittel gebraucht

man von Englischer Seite, da man nicht wagt, die freie Stirn zu zeigen. In Europa streuen sie auch die lügenhaftesten Berichte aus und sprechen von großen Aufständen der Lesghier, welche doch den Winter über die dicht mit Schnee bedeckten Gebirge, hinter denen sie hausen, nicht überschreiten können; sie lassen Tiflis in Gefahr seyn und behaupten selbst, Derbent sei in den Händen der Bergvölker. Mit Zahlen gehen sie ebenfalls recht freigebig um, und eine Ermordung von 30,000 Russen klingt nicht übertrieben.

Warschau den 27. Januar. Am 23. d. Mts. hat zu Sehpanoff im Gouvernement Wolhynien die Vermählung der Fürstin Michaeline Radziwill, mit dem Grafen Leo Ryszczewski, Sohn des Generals Gabriel Ryszczewski und einer gebornen Fürstin Czartoryski, stattgefunden.

Frankreich.

Paris den 25. Jan. Der König, die Königin und die ganze Königliche Familie werden heute Abend nach dem Schlosse Dreux abreisen, um dort der Bestattung der Herzogin Marie von Württemberg beizuwohnen. Der König wird morgen Abend in Paris zurückerwartet.

Vor der Rückkehr des Königs wird die ministerielle Krisis auf keinen Fall einen Schritt vorwärts thun. Der Marschall Soult war gestern wieder mehrere Stunden beim Könige und verließ Se. Majestät mit der Erklärung, daß er bis übermorgen einige Vorschläge zur Rekonstituirung des Kabinets machen zu können hoffe. Die fernerweitigen Unterhandlungen werden dadurch einigermaßen vereinfacht, daß der Graf Molé, wie man mit Bestimmtheit wissen will, dem Könige gestern früh geschrieben habe, um anzuzeigen, daß seine Entlassung unwiderruflich sei. Die Presse, die durchaus das Ministerium Molé-Montalivet noch nicht verloren geben will, behauptet zwar, der Marschall Soult habe auf jeden ferneren Versuch, ein neues Ministerium zusammenzusetzen, Verzicht geleistet; aber das Journal des Débats, besonnener und den Zustand der Dinge klarer vor Augen habend, erklärt ausdrücklich, daß der Marschall Soult ernstlich beschäftigt sei, eine neue Verwaltung zu bilden, und scheint überhaupt der Meinung zu seyn, daß man die Krisis nicht gewaltsam unterbrechen, sondern den Ereignissen ihren Lauf lassen müsse.

In einer der jetzt zirkulirenden Minister-Listen wird auch Herr Odilon Barrot als Großsiegelbewahrer und Präsident des Staatsraths genannt.

Die Deputirten-Kammer beschäftigt sich jetzt mit der Proposition des Herrn Larabit, in Betreff eines neuen Kammer-Reglements.

Der National enthält Folgendes: „Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat der Graf Sebastiani das Schluß-Protokoll der Londoner Konferenz wirklich unterzeichnet; aber unter der Bedingung ad referendum, wodurch das Kabinet der Tuilerieen in den Stand gesetzt werden würde, die Unterhandlungen zu verlängern, welche, wie man sagt, in Bezug auf die neuen Vorschläge des Herrn von Merode angeknüpft seyn sollen."

Aus Toulon wird vom 20. geschrieben, daß sich zu Mahon mehrere Brittische Offiziere von Rang befinden, welche sorgfältige Nachforschungen über die Topographie und die vortheilhaftesten militärischen Positionen der Balearischen Inseln einziehen. Zu Mahon heißt es allgemein, daß in kurzer Zeit die Spanische Regierung dasselbe an England und die Vereinigten Staaten von Amerika abtreten, und Schweden einen der Häfen erhalten werde. Von London sind der Amerikanische und der Schwedische Konsul zu Port Mahon angekommen.

Das an der Belgischen Gränze zusammenzuziehende Observations-Corps wird aus 6 Divisionen bestehen. Der Herzog von Nemours und der Graf Dejean werden jeder eine Kavallerie-Division, der Baron Dariule und der General Daubenard jeder eine Infanterie-Division und die Generale Favier und Blanquefort jeder eine Brigade kommandiren.

Börse vom 24. Januar. Die Course der Französischen Renten waren heute steigend. Es hieß, Hr. Thiers sei heute früh zum Könige berufen worden, und das neue Ministerium werde morgen gebildet seyn. Die Spanische aktive Schuld war sehr gesucht, da der mögliche Eintritt des Herrn Thiers in das Kabinet, von dessen Politik, in Bezug auf Spanien, man noch immer das Beste hofft, den Eifer der Spekulanten reizte. — Nachschrift: Nach der Börse war allgemein das Gerücht verbreitet, der Marschall Soult habe sich der Bildung eines neuen Kabinets unterzogen, nachdem der König sich mit den politischen Grundlagen, auf welche er seine Verwaltung zu bilden gedenke, einverstanden erklärt hätte. Der morgende Moniteur werde anzeigen, daß der Marschall Soult mit der Rekonstituirung des Kabinets beauftragt sei.

— Den 26. Januar. Der König ist gestern um Mitternacht in Begleitung der Herzoge von Orleans, von Nemours, von Aumale und von Montpensier nach Dreux abgereist. Die Prinzen befanden sich in dem Wagen Sr. Majestät. Der Herzog Alexander von Württemberg war eine halbe Stunde vorher allein abgereist. Alle Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere des Königs und der Prinzen folgten dem Wagen Sr. Majestät. Die Leiche der Prinzessin Marie wird heute Vormittag gegen 10 Uhr in Dreux erwartet. Der Trauer-Gottes-Dienst wird um Mittag stattfinden. Nach der Feierlichkeit werden die sterblichen Ueberreste Ihrer Königlichen Hoheit nach der Kapelle gebracht werden, welche zur Beisetzung der Prinzen und Prinzessinnen der Familie Orleans bestimmt ist. Diese Kapelle liegt eine Stunde von Dreux auf einem

Hügel, der die Stadt beherrscht. Der König und die Prinzen werden dem Trauerzuge zu Fuß folgen. Se. Majestät werden heute Abend gegen 10 Uhr in den Tuilerieen zurückerwartet.

Der Prinz von Joinville, dessen Ankunft in Brest man täglich entgegensah, wird nicht vor der zweiten Hälfte des Februars nach Frankreich zurückkehren. Se. Königl. Hoheit wird etwa vierzehn Tage in der Havannah verweilen, um seiner Mannschaft einige Rast zu gönnen und um frische Lebensmittel einzunehmen.

Der Constitutionnel erzählt, als in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ein ministerielles Mitglied behauptet habe, es wisse gewiß, daß der Marschall Soult dem Könige versprochen hätte, Vorschläge wegen eines neuen Kabinets machen zu wollen, ein anderer Deputirter erwidert habe: „Um Sie vom Gegentheil zu überzeugen, so erbiete ich mich, Sie sogleich zum Marschall zu führen, und Sie werden aus seinem Munde vernehmen, daß man Sie falsch berichtet hat.“ Auf diese Abweisung konnte nichts erwidert werden, und der zuversichtlich behauptende Deputirte entfernte sich schweigend.

Der Messager erklärt sich für ermächtigt, der Meldung des Journal des Débats, daß der Marschall Soult in seiner letzten Unterredung mit dem Könige versprochen habe, Sr. Majestät morgen Vorschläge wegen eines neuen Kabinets zu machen, förmlich zu widersprechen.

Das Journal des Débats findet sich veranlaßt, zu der Erklärung des Sun, wegen der beabsichtigten Vermählung der Königin von England eine Randnote zu machen, um die Wahrheit dieses Gerüchts als zweifelhaft darzustellen.

Einige hiesige Blätter theilen den Text der bereits erwähnten Adresse der Französischen Studenten an die Belgischen Studenten mit. Die lobpreisenden Bemerkungen jener Journale veranlassen die Presse zu der Frage, ob es nicht vernünftiger wäre, Kinder zu fleißigem Studium, als zur Anfertigung solcher Adressen aufzumuntern.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Januar. In vielen Theilen des Landes sind Subscriptionen eröffnet, um bei der jetzigen Getreide-Theurung die Armen wirksam zu unterstützen.

Der Morning-Herald glaubt, daß die Minister, mit Unterstützug O'Connell's und der Fabrikanten, zuerst eine völlige Aufhebung der gegenwärtigen Korngesetze versuchen und wenn dieser Versuch fehlschlage, wenigstens eine bedeutende Modifizirung derselben vorschlagen würden.

Der Gerichtshof der Queens Bench hat nunmehr gegen die Kanadischen Gefangenen entschieden, so daß also die in Kanada über sie verhängte Deportation für gesetzmäßig erklärt ist und sie diese Strafe erleiden werden. Diese Entscheidung hat um so mehr großes Aufsehen erregt, als sie geradezu mit dem vom Parlamente gegen Lord Durham befolgten Verfahren im Widerspruche steht, denn dieser hatte damals nicht anders gehandelt, wie der Gouverneur von Ober-Kanada, Sir G. Arthur, in dem vorliegenden Falle; hier wie dort waren die gefangen genommenen Rebellen auf bloßes Geständniß ihrer Schuld, ohne gerichtliche Prozedur, verurtheilt worden, und Lord Durham war sogar noch milder verfahren, indem er die Gefangenen, wiewohl unter Androhung der Todesstrafe im Fall ihrer Rückkehr, nur nach den Bermudas-Inseln verbannte, während Sir G. Arthur auf Deportation nach einer Straf-Kolonie erkannte. Dennoch wird nun das Verfahren des Letzteren von den hiesigen Gerichten gesetzmäßig befunden, während das des Grafen Durham vom Parlament für ungesetzlich erklärt und ihm eine Indemnitäts-Bill dafür bewilligt wurde.

Sir John Barrow, der seit 30 Jahren in der Marine-Verwaltung dient, hat in seinem „Leben des Lord Anson“ eine Darstellung der Stärke der Flotten der verschiedenen Staaten gegeben. Nach derselben besitzt jetzt: England 90 Linienschiffe, 93 Fregatten und 53 Dampfböte; Frankreich 49 Linienschiffe, 60 Fregatten und 37 Dampfböte; Rußland 50 Linienschiffe, 25 Fregatten und 8 Dampfböte; Nord-Amerika 15 Linienschiffe, 35 Fregatten und 10 Dampfböte; die Türkei 15 Linienschiffe, 15 Fregatten und 3 Dampfböte; und Aegypten 12 Linienschiffe, 7 Fregatten und 1 Dampfboot.

Der Morning-Herald behauptet in einem Artikel über die Französisch-Mexikanische Angelegenheit unter Anderem, die erste Wirkung der Blokade der Mexikanischen Häfen sei gewesen, daß Waaren für eine halbe Million Pfd. Sterl. auf dem Markte von Liverpool hätten zurückbleiben müssen.

Man will wissen, daß Lord Melbourne den, durch den Tod des Herzogs von Buckingham erledigten Hosenband-Orden erhalten werde.

Da Graf Pozzo di Borgo sein Hotel in Doverstreet in glänzenden Stand setzen läßt, so glaubt man, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland nächstens hier eintreffen werde.

Die letzte Stunde der jetzigen Korngesetze scheint geschlagen zu haben. Das fortwährende Steigen der Kornpreise und die daraus entspringende Noth, die immer lauter sich aussprechende öffentliche Meinung und die besonders in den Fabrik-Distrikten herrschende Stimmung haben endlich, wie man erfährt, die Minister bewogen, dem allgemeinen Wunsche nachzugeben, während die Tories selbst Miene machen, sich in das Unvermeidliche zu schicken, obgleich in dem Lager der Letzteren noch Spaltung zu herrschen scheint. — Es ist hohe Zeit, der Calamität vorzubeugen, mit welcher Mangel und Theurung dem Lande drohen.

Belgien.

Brüssel den 26. Januar. Ein ministerieller Beschluß vom 19. schreibt dem Gouverneur vor, unverzüglich zur definitiven Organisation des ersten Aufgebots der Bürger-Garde zu schreiten. Die Listen der zu diesem Aufgebote gehörenden jungen Leute müssen bis zum 10. Februar ausgefertigt und den Corps-Chefs eingehändigt seyn, die unverzüglich die Organisation der Compagnieen vornehmen werden; diese Organisation muß bis zum 15. Februar vollständig seyn. Am 25. wird zur Wahl der Capitaine und Fouriere und am 28. zu der der übrigen Grade geschritten werden; für den Augenblick wird man sich auf die Wahl eines Capitains, eines Unter-Lieutenants, der Sergeanten, Fouriere und Korporale beschränken. Am 10. März sollen die Corps-Chefs ihren Bericht über diese verschiedenen Operationen abstatten. Die Compagnieen werden aus 150 Mann bestehen.

Venloo den 26. Jaunar. Auf unserer Gränze sind viele Holländische Truppen angekommen; man sagt, die 2te und die 10te Division seyen zu Boxmeer und echelonsweise auf der ganzen Linie von diesem letztern Platze bis Maashees, Vierlingsbeck aufgestellt. Man erwartet dort ebenfalls 2 Batterien Artillerie. Die Bewohner des Cantons Horst sind in Bestürzung. Man kann die Gränze nur heimlich passiren. — Ein Convoi von 2 mit 64,644 Flintenpatronen beladener Packwagen ist diesen Morgen von Lüttich hier angekommen und wird morgen nach Hasselt, seinem Bestimmungsorte aufbrechen. — Die Arbeiten an den Festungswerken Venloo's werden mit Eifer betrieben, und bald wird dieser Platz sich in einem respectabeln Vertheidigungsstande befinden. Die Garnison hat am 14. d. M. einen verstellten Angriff auf das Fort von Ginkel gemacht.

Die Elberfelder Zeitung bemerkt unter der Rubrik Belgien, nach Mittheilung einiger Nachrichten aus dortigen Blättern: „Es wird eine militärische Occupation der Luxemburg-Limburg'schen Theile stattfinden und die deutschen Bundes-Truppen werden ihren Ruf bewähren.“

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 25. Jan. Wir haben nun — wenn nicht alle Anzeichen trügen — entscheidenden Nachrichten aus London, bezüglich der Beilegung der Holländisch-Belgischen Differenz, baldigst entgegen zu sehen. Es droht zwar der Plan Belgiens, für Luxemburg und Limburg eine Geldentschädigung anzubieten, der Ausführung der 24 Art. in ihrer veränderten Gestalt mit einem neuen Verzug. Die Unfruchtbarkeit dieses Planes liegt aber zu sehr auf flacher Hand, als daß man glauben könnte, es werde derselbe zu neuen Verhandlungen bei der Konferenz führen, selbst in dem Falle, wenn Frankreich aus den schon früher von uns bezeichneten Ursachen sich veranlaßt finden sollte, das Geldentschädigungs-Projekt zu unterstützen. Die nächste Aussicht für weitere Verhandlungen der Konferenz ist sicher die, daß sich Frankreich dem Beschlusse der anderen Großmächte anschließt und mithin die Ausführung der 24 Artikel mit ihren neuen Veränderungen durch einstimmigen Beschluß der Konferenz ausgesprochen wird. Dieses besorgend, schreitet Belgien in seinen Rüstungen fort; daß sie aber zu keinem, Belgien günstigen Resultat führen können, darf mit einiger Gewißheit behauptet werden.

Vom Neckar. Die Nacht vom 19. auf den 20. Januar brachte uns bei furchtbarem Sturme eine solche Masse von Schnee, daß er sich auf den Höhen des Odenwaldes an verschiedenen Stellen zu acht Fuß anhäufte. Der Heidelberg-Würzburger Eilwagen mußte fünfmal von den in der Nähe liegenden Gemeinden herausgegraben und es mußten acht Gemeinden aufgeboten werden, um es möglich zu machen, daß er eine Wegstrecke von vier Stunden in zehn zurücklegen konnte. Nur durch das ausgezeichnet besonnene Benehmen des Conducteurs Erhard wurde verhütet, daß auf dieser Fahrt weiteres Unglück entstand. (M. J.)

Schweiz.

Wallis. Im Volk ist allerlei Bewegung, da sich Unter-Wallis von Ober-Wallis trennen will. Verschiedene Comité's sind ernannt; zu Martigny ist eine Militärkommission aufgestellt, acht Feldstükke, Munition und Mannschaft von Unter-Wallis sind zum Aufbruche bereit. Eine am 14. Jan auch im obern Lande verbreitete Proclamation des Comité von Unter-Wallis erklärt diese Vorkehrungen nur als Maßregel legitimer Vertheidigung mit der Zusicherung, daß von seiner Seite kein Angriff erfolgen werde. Auch kommt darin die Stelle vor, daß das Comité jede wider den Zehnden Sitten gerichtete bewaffnete Demonstration als eine Kriegserklärung betrachten würde. Im obern Wallis ist keine Spur von kriegerischen Rüstungen zu finden. Doch ist vorauszusehen, daß es, angegriffen, sich zu lebhafter Gegenwehr entschlösse.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 19. Januar. Gestern ist der Königl. Preußische Gesandte, Graf von Maltzan, nach einer mehrmonatlichen Abwesenheit wieder auf seinem Posten eingetroffen.

Nach Privat-Mittheilungen der „Schles. Ztg.“ wird aus Rom berichtet, daß daselbst der Reiseleiter des Großfürsten Thronfolgers von Rußland, Fürst Liewen, derselbe, welcher früher Botschafter in London war, an einer Entzündungs-Krankheit gestorben ist; der mit dieser Nachricht nach Petersburg abgefertigte Feldjäger hat bereits Wien passirt.

— Den 21. Jan. (A. Z.) Die Grätzer Zeitung enthielt kürzlich eine Erklärung des Grafen

Anton von Attmö, wonach die Angabe vom Verkaufe seiner Herrschaft Ehrenhausen an den König Leopold von Belgien, welche die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung unlängst enthielt, in ihrem ganzen Umfange und mit allen beigefügten Nebenumständen als falsch dargethan ist.

Der hiesigen Zeitung zufolge, sind im vergangenen Jahre hierselbst 14,339 Personen verstorben. Unter diesen erreichten 45 Personen ein Alter von 90 bis 100 Jahren. Die älteste Person zählte 116 Jahre. Die Zahl der Gebornen betrug in demselben Jahre 16,295 und überstieg die der im Jahre 1837 Gebornen um 642.

Triest den 19. Januar. Wir erhalten heute über Livorno Briefe aus Alexandrien, worin es heißt, daß der Vicekönig von Aegypten bereits in Darfur angekommen ist. Denselben Nachrichten zufolge will der Pascha auf jedes Monopol für alle Artikel, mit Ausnahme von Baumwolle, Gummi und Leinsaat, von nun an völlig Verzicht leisten. In diesem Augenblick läuft das aus der Levante kommende Dampfschiff „Graf Mitrowski" in unsern Hafen ein. Am Bord desselben befindet sich der außerordentliche Persische Gesandte am Englischen Hofe mit einem Gefolge von acht Personen.

Italien.

Rom den 10. Januar. Der Prinz Peter von Oldenburg, General-Lieutenant in Russischen Diensten, ist gestern Abend hier eingetroffen.

— Den 14. Jan. (A. Z.) Am 12. d. fand das feierliche Leichenbegängniß des Fürsten Lieven statt. In der vorhergehenden Nacht bereits war die Leiche nach der evangelischen Kapelle im Palast Cafarelli gebracht worden. Vor dem geschmackvoll dekorirten Katafalk lagen die 43 Orden, welche Europa's Monarchen dem edlen Verstorbenen als Anerkennung seiner Verdienste verliehen hatten. Der Königl. Preußische Gesandtschafts-Prediger Dr. Abeken hielt die Trauer-Rede. Nach Verlauf derselben setzte sich der Zug nach dem protestantischen Kirchhof bei der Pyramide des Cestius in Bewegung. Se. Kaiserl. Hoh. der Thronfolger mit seinem Gefolge und dem diplomatischen Corps folgten zu Fuß. Ein Detaschement Dragoner und Infanterie geleitete den Trauerwagen. Auf dem Kirchhof angelangt, hoben die in Rom anwesenden Kaiserl. Russischen Offiziere den Sarg vom Wagen und trugen ihn bis an das Grab. Als nach einem kurzen Gebet, welches Dr. Abeken hielt, der Sarg versenkt wurde, gab das vor dem Kirchhof aufgestellte Grenadier-Bataillon eine dreimalige Ehrensalve. Ein ergreifender Anblick war es, nachdem die erste Schaufel Erde hinabgeworfen war, den Großfürsten Thronfolger den tieftrauernden Sohn des Dahingeschiedenen mit den Zeichen innigster Rührung in die Arme schließen zu sehen.

Dänemark.

Kopenhagen den 18. Jan. Aus Thisted in Jütland sind betrübende Berichte über die Verwüstungen eingelaufen, welche in Folge der letzten Stürme die Ueberschwemmungen in dortiger Gegend angerichtet haben. In Nyekiöbing auf Mors sollen ungefähr 140 Menschen ohne Obdach seyn; eine ganze Straße ist an diesem Orte eingestürzt, Hausgeräth aller Art ward ein Opfer der Fluthen, doch hatte es kein Menschenleben gekostet. Auch aus Ripen sind betrübende Nachrichten eingelaufen. In Lemwig ist das im vorigen Jahre neu aufgebaute Armenhaus eingestürzt, nachdem vorher die Armen mit genauer Noth aus den Fenstern waren gerettet worden. Die Bauern wurden an den meisten Stellen mit Wagen requirirt, um die ihres Obdachs beraubten Menschen nach den Dörfern zu fahren. (Aber auch diese sind keineswegs alle verschont geblieben, so irren z. B. in Törring, einem Dorfe etwas nördlich von Lemwig belegen, 125 Menschen obdachlos umher und 10 sind ertrunken.) Von Harbooer fürchtet man, das Schlimmste zu hören. Ueberhaupt scheint der Liimfjord überall aus seinen Ufern getreten zu seyn und alle seine Umgebungen unter Wasser gesetzt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro 5. vom 29sten Januar: 1) definitive Anstellung des Lehrers Herrn Januskowski am hiesigen Marien-Gymnasium; 2) Belobung derjenigen Personen, die sich bei Löschung des Brandes zu Laßwitz, Kr. Fraustadt, rühmlichst ausgezeichnet haben; 3) Debits-Erlaubniß für die Schrift: Rom gegenüber dem Protestantismus. Anrede eines deutschen Prälaten an Se. Päpstl. Heiligkeit"; 4) Geschäfte des Schau-Amts zu Samter den 21. Febr. c. — 5) Neuentstandenes Etablissement im Kreise Krotoschin unter dem Namen „Starkow"; 6) Resultat der Kollekten a) zum Bau einer evangelischen Kirche zu Jassy = 39 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf.; b) zum Bau der kathol. Kirche in Rheda bei Minden = 135 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.; 7) Präclusiv-Frist zur Einreichung der Gesuche um Ermäßigung der Klassensteuer p. 1839: den 1. April c.; 8) Personalchronik: Niederlassung des Thierarztes Herrn Frick zu Samter; 9) Bekanntmachung wegen Einlieferung der Bank-Kassen-Scheine; 10) Bekanntmachung der Provinzial-Feuer-Societäts-Direktion.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im verflossenen Monat Januar 962 Fremde in Posen eingetroffen.

Die Zahl der unehelichen Kinder in München ist auch in dem verflossenen Jahre den ehelich gebornen Kindern fast gleich. Ob da nicht auch die Missionsvereine gute Dienste thäten.

Kaum ist die neue interessante Erfindung des Herrn Daguerre in Paris, sich Bilder von der Sonne selbst zeichnen zu lassen und zu fixiren, ge-

macht, so zeigt auch schon ein Deutscher Chemiker an der Donau an, daß er die Kunst ebenfalls verstehe und bereits glücklich gelungene Versuche damit gemacht habe.

Als Beitrag zur Kenntniß der Demoralisation des Italiänischen Volks von der einen, und des elenden Status quo der Landespolizei von der andern Seite, mag dienen, daß in der Nacht vom 11. auf den 12. d. in Rom auf öffentlicher Straße neun Mordthaten verübt wurden.

Bei einer vor Kurzem in England gehaltenen Parforce-Jagd mit den k. Windhunden hätte leicht ein großes Unglück geschehen können. Die Reiter geriethen nämlich bei der Verfolgung des Hirsches auf die Linie der großen westlichen Eisenbahn, und da mehrere von ihnen den Umweg über eine nahe Brücke nicht einschlagen wollten, so suchten sie die etwas hohen Verzäunungen der Bahn zu überspringen. Den meisten gelang dies, aber einige stürzten. Unterdessen kam gerade ein Wagenzug in Windesschnelle angefahren. Glücklicherweise war keiner der Herren in die Bahn gefallen, und so ging es noch ohne Verlust an Menschenleben ab. Ein Pferd war indeß in der Bahn geblieben, welches übergefahren wurde und den ganzen Wagenzug aus der Bahn brachte, der, bis an den Dampfkessel in die Erde begraben, erst auf einem benachbarten Acker angehalten werden konnte.

Sogar die Mäuse weiß die Englische Industrie zu benutzen und bei ihrem Maschinenwesen anzustellen. Eine Edinburgh'sche Zeitschrift enthält folgende bestätigte Thatsache. In Virveldy lebt ein Herr Hatten, welcher zwei Mäuse bereits zur Arbeit gewöhnt hat, und ein Augenzeuge bezeugt dies so: „Die Mäuse-Tretmühle ist so eingerichtet, daß die gewöhnliche Hausmaus der menschlichen Gesellschaft Ersatz für frühere Bekränkungen dadurch gewähren kann, daß sie jeden Tag, den Sonntag nicht ausgekommen, 110 bis 120 Fäden spinnt, zwirnt und schweift. Um dieses zu Stande zu bringen, muß der kleine Fußgänger in der dazu vorgerichteten Tret-Mühle täglich $10\frac{1}{2}$ englische Meilen laufen. — Diese legt er jeden Tag sehr bequem zurück. Eine gewöhnliche Maus wiegt blos eine halbe Unze. Für einen halben Pfennig Hafermehl reicht hin, um diesen zur Tretmühle verurtheilten kleinen Verbrecher auf 5 Wochen zu beköstigen. Während dieser Zeit bearbeitet er 3850 Fäden, und kann somit 9 Deniers, oder in dem Zeitraume eines ganzen Jahres 7 Shilling 6 Deniers verdienen. Nun ziehe man 6 Deniers für Nahrung und 1 Shilling für die Maschine ab, so bleiben von jeder Maus jährlich 6 Shilling reiner Profit übrig. Als ich das letzte Mal mit dem Mäuse-Werkmeister in Gesellschaft war, sagte er mir, daß er mit dem Erben eines alten verlassenen Hauses, welches 100 Fuß lang, 50 breit und eben so viel hoch sei, in Unterhandlungen stehe, indem er nach einer mäßigen Berechnung darin 10,000 Mäusemühlen werde aufstellen und noch Platz genug für Wärter und einige hundert Zuschauer behalten können. Wenn er nur 200 Pf. jährlich für jene rechnet, so wie 500 als Interessen von 10,000, um seine Maschinen zu bauen, so würde er immer noch jährlich einen Gewinn von 2300 Pf. haben. Das ist doch ein Projekt, welches zugleich jenen kleinen Bösewichtern Gerechtigkeit widerfahren läßt, und viel sicherer berechnet ist, als die jetzige Eisenbahn-Aktien-Spekulation."

Kürzlich warf der Todtenwagen, der immer Nachts die Leichen aus der Pariser Morgue auf den Friedhof fährt, auf seinem Wege um, die Führer rafften die Leichen, die zum Theil auf das Pflaster gefallen waren, schnell wieder zusammen, und griffen in der Eile einen Betrunkenen mit auf, der ganz bewußtlos an einem Ecksteine lag. Als die Fahrt weiter ging, ertönte aus dem Wagen ein lautes Geschrei. Der Betrunkene war durch die Stöße des Karrens nüchtern geworden, und arbeitete mit Händen und Füßen, um von seiner unheimlichen Umgebung erlöst zu werden. Anfangs ergriffen die Führer, in dem Wahne, die Todten würden lebendig, die Flucht, dann ermannten sie sich aber wieder, und faßten Muth, sich die Ursache des Geschrei's näher anzusehen. Der Betrunkene hat heilige Gelübde gethan, nie wieder ein Glas über den Durst zu trinken.

In Paris sind die Frauen von dreißig Jahren Mode. Mit dreißig Jahren ist man noch jung, man ist nicht alt; man kann über alle Gegenstände mit reden, erfreut sich einer gewissen Freiheit im Handeln und Sprechen und kann sich, ohne die Zunge der Verläumder in Bewegung zu setzen, in Herrengesellschaft aufhalten, kurz es ist angenehm, dreißig Jahre alt zu sein, und die Folge davon ist, daß alle Damen in diesem glücklichen Alter stehen wollen, selbst die, welche erst fünfundzwanzig Jahre, freilich aber auch die, welche viel älter sind, und daher kommt es denn, daß man in der Gesellschaft nur Damen von dreißig Jahren findet. (Daß die Frauen mit 30 Jahren wirklich sehr klug werden, beweist ein sehr elegantes und auch gemüthreiches Lustspiel von Rosier, welches bereits von Koch, Theodor Hell und Zedlitz ins Deutsche übertragen worden ist.)

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Februar zum Benefiz der Demoiselle Mejo zum Erstenmale: Der Obrist von 16 Jahren; Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von Herrmann. — Vorher: Folgen einer Mißheirath; Gemälde aus dem Leben in 4 Akten, nach dem Französischen von Castelli.

Donnerstag den 7. Februar zum Erstenmale:

Die Nachtwandlerin; große Oper in 2 Akten von F. Romani, Musik von Bellini.
(Diese Woche zum Beschluß.)

Bekanntmachung.

Da zum 1sten April c. die gewöhnliche Umquartierung der hiesigen Garnison statt finden wird, so werden diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierung ausmiethen wollen, hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 10ten März d. J. dem Servis- und Einquartierungs-Amte anzuzeigen, wo und bei wem sie ihre Einquartierung unterbringen wollen. Diejenigen Hausbesitzer aber, welche ihre Einquartierung bereits ausgemiethet haben, müssen in obiger Frist anzeigen: ob die Mannschaft an dem bisherigen Orte verbleiben, oder ob sie anderweit untergebracht werden wird, damit bei Anfertigung der Billets die nöthigen Notizen nicht fehlen.

Jeder, der diese Anzeige unterläßt, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen.

Posen den 1. Februar 1839.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
Abtheilung I.

Das Rittergut Görzyczki nebst dem Gute Gorzyce, im Kreise Kosten, landschaftlich abgeschätzt auf 45,830 Rthlr. 10 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18ten März 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Pächter Anton Cwiklinski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 14. August 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Mogilnoer Kreise belegene Gut Krzekotowo, landschaftlich abgeschätzt auf 14,688 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf., soll in dem auf

den 8ten Juli 1839

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 13ten August 1834 zu Posen verstorbenen Gutsbesitzerin von Lakinska, Theresia gebornen von Gorecka, und ihres am 18ten Januar 1837 zu Lankowice verstorbenen Ehemannes Victor von Lakinski, ist auf den Antrag der Beneficial-Erben derselben heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Sämmtliche Nachlaßgläubiger, und namentlich die unbekannten Interessenten an den auf dem Rittergute Lankowice, welches zum Nachlaß gehört, eingetragenen rückständigen Kaufgeldern, werden zur Anmeldung und zum Nachweise ihrer Ansprüche auf

den 25sten Mai cur. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Vangerow in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine mit der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte.

Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, werden die hiesigen Justiz-Commissarien, Herren Justiz-Rath Rafalski, Justiz-Rath Schöpke und Justiz-Commissarius Schultz II. als Bevollmächtigte vorgeschlagen, von denen sie einen wählen und mit Information und Vollmacht versehen können.

Bromberg den 1. Januar 1839.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Der Lieutenant Herr Ludwig von Colomb in Znin und dessen Braut, Fräulein Johanna Baumüller aus Posen, haben mittelst Ehevertrages vom 3ten December 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 20. December 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Der Herr Stanislaus Malecki aus Kamionki, bei Kurnik, und dessen Braut Marcianna Janowicz aus Posen, haben mittelst Ehevertrages vom 29sten November 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 18. December 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

In nachstehenden, bei der Special-Kommission Fraustädter Kreises schwebenden, und zum Theil schon bis zur Aufnahme des Rezesses gediehenen Auseinandersetzungen, als:

1) in der Ablösungs-, Separations- und Gemeinheitstheilungs-Sache von
   Nieder-Heyersdorff,
   Ober-Heyersdorff, und
   Kawel I., II. und III. Antheils,
   Ober-Zedlitz,
   Nieder-Zedlitz und
   Schwernerey;

2) in den Regulirungs-, Ablösungs- und Separations-Sachen von
Ulbersdorff und
Antheil Langenau;
3) in den Regulirungs-, Ablösungs- und Separations-Sachen von
Alt-Laube,
Neu-Laube,
Striesewitz,
Dambitsch,
4) in den Regulirungs- und Separations-Sachen von
Retschke,
Wulke,
Belecin,
Karchowo,
sämmtliche genannte Ortschaften im Fraustädter Kreise belegen,

werden alle unbekannte, bisher noch nicht zugezogene Theilnehmer dieser Auseinandersetzungen hierdurch aufgefordert, mit ihren etwanigen Ansprüchen in den zu diesem Behuf

a) für die oben unter No. 1. und 2. genannten Ortschaften:
auf den 11ten März 1839;
b) für die unter No. 3. und 4. genannten Ortschaften:
auf den 12ten März 1839;

in dem Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Spezial-Kommission hier zu Lissa im Hause sub No. 322. jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr anberaumten Terminen sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die vorbenannten Auseinandersetzungen, selbst im Fall einer ihnen erwachsenen Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Lissa den 31. December 1838.

Königliche Spezial-Kommission Fraustädter Kreises.

☞ Wohl zu beachten. ☜

Schuh-Magazin,
alter Markt No. 81.,
bei G. F. Behr,

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und geehrten Publikum habe ich die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß sich in meinem eigenen Lokal ein wohl assortirtes Magazin von Damen- und Herren-Schuhen, wie auch nach der neuesten Mode eine außerordentliche Auswahl von allen Sorten farbiger, seidener, Maroquin, Charge de bris, Englisch Leder, lackirtem Leder, Schuh-Kallaschen, Gummi-Schuhe in verschiedener Größe, wasserdichte Leder-Schuhe und Stiefelchen für Damen, angefertigt finden. Sollten meine geehrten Kunden nicht ganz passende Schuhe vorfinden, so bin ich jederzeit bereit, in einem ganz kurzen Zeitraume die gewünschte Sorte anfertigen zu lassen. Sämmtliche Bestellungen von Stickereien zu Morgenstiefeln und Morgenschuhen für Herren und Damen werden bei mir angenommen und auf das allersauberste und sorgfältigste angefertigt. Das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen werde ich durch reelle Bedienung, so wie durch möglichst billige Preise mir stets zu erhalten bemüht seyn.

Eine solide anständige Frau wünscht bei einer ältlichen Dame ein Unterkommen als Gesellschafterin, oder würde auch die Aufsicht bei ein Paar Kindern übernehmen, am liebsten auf dem Lande. Das Nähere zu erfragen bei Frau Kanzlei-Direktor Rosenfeld, Mühlenstraße No. 14. in Posen.

Anzeige.

In Kobylopole bei Posen ist die Wasser-Mühle auf drei nächstfolgende Jahre, von George 1839 bis dahin 1842 zu verpachten. Die Pachtbedingungen können bei dem unterzeichneten Dominio eingesehen werden.

Dominium Kobylopole.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 27. Jan. bis 2. Febr. 1839.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
27. Jan.	- 12,6°	— 4,0°	28 Z. 2,5 L.	NO.
28. =	— 16,4°	— 6,0°	28 = 1,0 =	O.
29. =	— 10,0°	— 4,8°	27 = 7,6 =	S.
30. =	— 8,0°	— 3,0°	27 = 4,7 =	S.
31. =	— 7,6°	— 4,6°	27 = 5,8 =	N.
1. Febr.	— 11,0°	— 5,0°	27 = 6,0 =	N.
2. =	— 7,5°	— 4,5°	27 = 9,4 =	N.

Börse von Berlin.

Den 31. Januar 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	70	$69\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$101\frac{3}{4}$
dito Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{12}$	$100\frac{5}{12}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{12}$	$101\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	$103\frac{1}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	—	93
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13	$12\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4